

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 24: *

Artikel: Um die Box-Weltmeisterschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

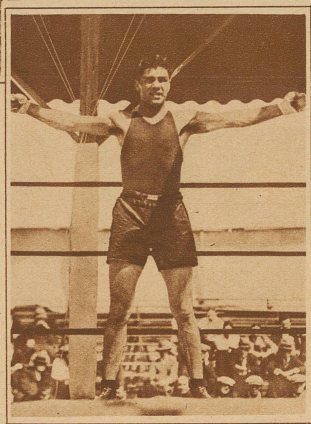
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um die BOX Weltmeisterschaft

JACK SHARKEY,
der amerikanische Sportheros.
Er stammt eigentlich aus Litauen
und war früher Matrose



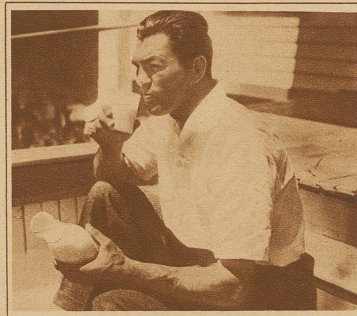
MAX
SCHMELING
füttert in seinem
Trainingsquartier
die Hühner



SCHMELING
IM RING.
Er hat auffallend
große Ähnlichkeit
mit dem früheren
Box-Weltmeister
Dempsey



Bild rechts:
Wie ein Held wird
Schmeling von seinen
Anhängern
gefeiert



Wenn Schmeling
Durst hat, trinkt
er nur Milch

Eine Box-Weltmeisterschaft im Schwergewicht ist etwas nicht Alltägliches. Wenn zwei Auserwählte um diesen begehrtesten aller Titel, der Unsterblichkeit des Namens und Reichtum bedeutet, kämpfen, fiebert die ganze Sportwelt, ja im Falle Schmeling-Sharkey nicht nur sie, sondern zwei ganze Kontinente: Europa und Amerika. Seit der Faustkampf als international einheitlich reglementierter Sport betrieben wird, ja überhaupt, seit geboxt wird, ist es nur zwei Europäern gelungen, bis zum Kampf um die Weltmeisterkrone im Schwergewicht vorzudringen. Der erste von ihnen, der feine französische Faustfechter Carpentier, wurde 1921 nach einem Kampf, der erstmals 100000 Zuschauer auf die Beine gebracht hatte, vom damaligen Weltmeister Dempsey schwer geschlagen heimgeschickt. 1926 verlor dieser vor 140000 Zuschauern die Krone an Tunney, der ihn 1927 vor einer ebenso riesigen Menschenmenge auch im Revanchekampf schlug. Ein Jahr später trat Tunney mit dem Ruhm der Ungeschlagenheit zurück, worauf die Welt mangels Nachfolgern, die man würdig befunden hätte, zwei volle Jahre ohne Schwergewichtsmeister blieb, bis jetzt der 29jährige Bostoner Ex-Matrose litauischer Herkunft, Jack Sharkey, und der 25jährige Deutsche Max Schmeling, der vor seiner Boxerlaufbahn alle möglichen Berufe betrieben hatte, zum Titelkampf zugelassen wurden. Schmeling, dank seines großen boxerischen Könnens und seiner frappanten Ähnlichkeit mit Amerikas Sportheros Dempsey, drüben unglaublich rasch populär geworden und hochgekommen, hat auf dem Wege zum Weltmeisterkampf viel weniger berühmte Gegner (einzig Risco und Paolino) zu schlagen brauchen als Sharkey, der sich nebenbei in den 44 Kämpfen seiner bisherigen

Laufbahn das hübsche «Sümmchen» von ca. 850000 Dollars erboxte. Tunney und Dempsey, die beiden letzten Weltmeister, sind sogar mehrfache Dollarmillionäre. Im gestrigen Kampfe Sharkey-Schmeling waren vom Sieger allein minimal 250000 Dollars zu verdienen, Summen, denen natürlich Zuschauerzahlen und Einnahmen gegenüberstehen müssen, die nur in Amerika, dem Land der Riesen-Freiluft-Arenen möglich sind. J.

